Münsterländische Volkszeitung

Rheiner Volksblatt

Amtlicher Anzeiger für Stadt und Amt Rheine.
Organ der Zentrumspartei.

Bezugspreis: Monatlich frei durch unsere Boten ins Haus, sowie von der Geschäftsstelle abgeholt 6.50 Mk. im voraus zahlbar durch die Post frei ins Haus 15— Mk. vierteljährlich. Die M. V. erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Druck und Verlag von Joseph Altmeppen in Rheine. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Bahnhofstraße 2. Fernsprecher Nr. 352. — Telegramm-Adresse: Volkszeitung Rheine (Westf.) — Postscheckkonto Cöln Nr. 40394. — Postschließfach Rheine Nr. 75. —

Anzeigenpreis: Die 5gesp. ... Anzeigen erbitten wir bis spätestens ... Amt Rheine: 80 Pfg., behördl. ... 86 Pfg. Reklamen 180 Pfg. ... nachmittags. Für die Aufnahme ... Stelle wird keine Garantie übernommen. Für Fehler, welche ... Fernsprecher oder mangelhafte Manuskriptlieferung entstehen, wird nicht gehaftet. Bei zwangsweiser Betreibung ... Gebühren fällt jeder Rabatt fort.

Wöchentliche Beilagen: Für Unterhaltung: „Sonntagslese"; für Landwirtschaft: „Feld und Garten"; für Sport und Jugendpflege: „Jung Rheine".

Nr. 295 — **Freitag, den 23. Dezember 1921** — **Jahrgang 45**

Zu den Londoner Verhandlungen

dauern bis jetzt den vierten Tag an. Amtliche Mitteilungen über den tatsächlichen Inhalt und den Verlauf der Verhandlungen liegen nicht vor. Auch die neueste amtliche Mitteilung über die Besprechung zwischen Lloyd George und Briand besagt nicht viel. Es heißt darin lediglich, daß die Prüfung den Reparationsfragen fortgesetzt und dabei die Verhältnisse in Deutschland und dessen Hilfsquellen zur Erfüllung seiner Verpflichtungen in Betracht gezogen seien. Außerdem heißt es, habe die Konferenz Mittel zur Verbesserung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage Europas übernommen.

Aus diesen kurzen amtlichen Meldungen geht hervor, daß Lloyd George und Briand über den Inhalt ihrer Besprechungen Stillschweigen beobachten. Sowohl die Londoner wie die Pariser Presse ist daher auch vorläufig nicht in der Lage, über den Inhalt der Verhandlungen irgendwelche tatsächlichen Mitteilungen zu machen. Dagegen geben sie fortgesetzt allerhand Gerüchte und Nachrichten wieder, deren Richtigkeit von hier aus nicht geprüft werden kann. Sie besagen auch im wesentlichen nicht viel Neues.

Aufsehenerregend ist dagegen eine Mitteilung des „Petit Parisien", der bestimmte Mitteilungen über ein zwischen Lloyd George und Briand vereinbartes Programm zu machen weiß.

Dieses Programm umfaßt folgende vier Punkte:

1. Wiedergutmachungen. England ergreift die Initiative zur endgültigen Revision des Programmes, die darin besteht, daß Deutschlands Schuld auf die Summe für die zerstörten Gebiete reduziert wird. „Die zerstörten Gebiete" Englands sind sein Handel. Um diesen wieder herzustellen verzichtet England auf seinen Anteil an den Reparationszahlungen. Dadurch erhielte Frankreich die Priorität, die ihm im Vertrage von Versailles verweigert wurde.

2. Einschränkungen der Rüstungen zu Lande, Garantie für die französische Sicherheit. Lloyd George ist Anhänger eines Abkommens, nicht nur zwischen England und Frankreich, sondern zwischen England, Frankreich und Deutschland und, wenn möglich, auch Italien. Besonders muß in diesem Abkommen die Neutralität der Rheinzone festgelegt werden. Hand in Hand hiermit müßte dann die Räumung des rechtsrheinischen Gebietes durch die verbündeten Truppen gehen.

3. Wiederherstellung der Friedens im nahen Osten. England scheint eine Vermittlung vorzubereiten, die besonders den Schutz der christlichen Minderheiten in Kleinasien vorsieht. Smyrna soll ein Regime erhalten ähnlich wie Danzig. Die Minister des Äußern von England, Frankreich und Italien sollen eingeladen werden, diese Frage zu Beginn des nächsten Jahres zu prüfen.

4. Wiederaufnahme der Beziehungen zu Rußland. Da die russische Regierung die alten Schulden anerkannt und bereit ist alle Verpflichtungen einer normalen Regierung zu übernehmen, so sieht die englische Regierung keinen Grund ein, warum man sie nicht anerkennen soll. Dieser Anerkennung müsse eine Wiederaufrichtung Rußlands gerichtete Handlung im Voraus gehen.

Wir geben diese Mitteilung wieder, weil sie in präziser Form das kennzeichnet, was in den letzten Wochen über die angeblichen Pläne Lloyd Georges und die Haltung der französischen Regierung in der englischen und französischen Presse enthalten war.

In einem gewissen Zusammenhang mit diesen 4 Punkten steht eine Meldung, die besagt, daß Briand sich einverstanden erklärt habe, hinsichtlich der Herabsetzung der Stärke der Besatzungsarmee eine Untersuchung vornehmen zu lassen, um die dadurch ersparten Summen zugunsten Frankreichs auf das Entschädigungskonto anzurechnen, wie es Lloyd George vorgeschlagen hat.

Zum Haushalt der Reichsbahn

Berlin, 21. Dez. In mehreren Tageszeitungen ist letzthin das „Acht Milliarden-Defizit" des außerordentlichen Haushalts der Reichsbahn für 1921 behandelt worden, wobei besonders auf die großen Bauausführungen der Reichsbahn zugunsten der einzelnen Länder hingewiesen wurde. Es ist für die Oeffentlichkeit von Interesse, hierüber folgende Mitteilungen zu erhalten:

Die Ausgaben des außerordentlichen Haushalts für 1921 sind auf 7,9 Milliarden veranschlagt. Davon entfallen auf die Beschaffung von Fahrzeugen einschl. Kunze-Knorr-Bremse 4,18 Milliarden, auf Ergänzung der Bahnanlagen an den neuen Reichs- und Zollgrenzen, für Wohnungsfürsorge usw. 9,9 Milliarden, eigentliche Ergänzung und Erweiterung der baulichen und maschinellen Bahnanlagen 2,82 Milliarden. Von dem letzteren Betrage, in dem u. a. die Verbesserung der Bahnhöfe, Werkstätten, die Errichtung neuer Bahnlinien und die Einrichtung elektrischer Zugbeförderung fallen, kommen 2,16 Milliarden auf bereits früher angefangene, und nur 0,36 Milliarden auf erstmalige Ausführungen.

Der Vorwurf, als habe sich die Reichsverwaltung von den Ländern über die Wirtschaftliche Notwendigkeit und vor allem über die finanzielle Möglichkeit hinaus zu Neubauten drängen lassen, ist demnach unbegründet. Nur die allerdringlichsten unabweisbaren Anforderungen des Betriebes und des Verkehrs sind bei den Bahnhofserweiterungen berücksichtigt. Bei den „Neubaustrecken" insbesondere handelt es sich nur um Fortführung von Arbeiten, die von den früheren Staatsbahnverwaltungen schon eingeleitet und weit gefördert waren und deren Einstellung daher unwirtschaftlich sei oder berechtigte Interessen schädigen würde. Seit der Verreichlichung der Eisenbahnen sind trotz der vorliegenden zahlreichen Anträge Mittel für neue Bahnentwürfe überhaupt noch nicht bereitgestellt worden und werden auch bei der ungünstigen Finanzlage nicht verfügbar gemacht werden können.

Was insbesondere die elektrische Zugbeförderung angeht, die für die ehemals preußischen Bahnen 0,6 Milliarden, und für die ehemals bayerischen Bahnen 0,92 Milliarden beansprucht, so ist die Einrichtung des elektrischen Betriebes ein hervorragend wirtschaftliches Bauvorhaben, bei dem z. B. durch die Ausnutzung der Wasserkräfte der bayerischen Seen und Flüsse infolge des elektrischen Betriebes jährlich eine halbe Million Tonnen Steinkohle, d. h. der Bedarf der gesamten Reichsbahn für rund 11 Arbeitstage, erspart werden.

Partikularistische Bestrebungen sind entgegen der vielfach geäußerten Auffassung bei der Verfügung über diese gesamten Mittel nicht in Frage gekommen.

Internationale Wirtschafts-Konferenz

Einberufung des Obersten Rates

wtb. Paris, 21. Dez. Der Londoner Sonderberichterstatter der Agence Havas meldet: Im Verlaufe der Zusammenkunft zwischen Lloyd George und Briand am heutigen Nachmittag wurde beschlossen, eine Sitzung des Obersten Rates nach Cannes für die erste Januarwoche 1922 einzuberufen. Die Konferenz der Außenminister Frankreichs, Englands und Italiens wird voraussichtlich etwas später in Paris abgehalten werden. Auf der Tagesordnung der Sitzung des Obersten Rates wird der englische Plan betreffend die Einberufung einer internationalen Wirtschaftskonferenz stehen. Briand wird morgen vormittag 11 Uhr seine letzte Zusammenkunft mit Lloyd George haben und dann um 2 Uhr nachmittags mit Loucheur und Berthelot nach Paris abreisen, wo er abends nach 9 Uhr eintreffen wird.

*

Der Sonderberichterstatter der Havasagentur meldet aus London, daß eine Annäherung des französischen und englischen Standpunktes über die verschiedenen Fragen erfolgt sei. Aus den Unterredungen in London sei aber weder eine französisch-englische Allianz noch die endgültige Lösung des Problems der Reparation und der wirtschaftlichen Wiederaufrichtung Europas hervorgegangen. Diese großen Fragen seien zwar aufgerollt, doch müßte vorher erst der Oberste Rat einige Fragen von unmittelbarem Interesse endgültig regeln. Der Oberste Rat werde sich mit der Wiederaufrichtung Mitteleuropas und Rußlands befassen.

*

Das Ende der Konferenz

Lloyd Georges Politik.

wtb. **London, 22. Dez.** Zu der Beendigung der Konferenz zwischen Briand und Lloyd George durch die Einberufung des Obersten Rates für die erste Januar-Woche nach Cannes berichtete „Daily Chronicle": **Die französische Ansicht über die wirtschaftlichen und politischen Probleme Europas seien von der britischen Ansicht verschieden. Man sei übereingekommen, die gesamte Frage durch den Rat der Alliierten entscheiden zu lassen. Man könne hoffen, daß, wenn die Konferenz des Obersten Rates Erfolg hat eine allgemeine**

internationale Konferenz darauf folgen würde einschließlich Deutschlands und Rußlands.

Großbritannien sei bereit, Frankreich die wirksamste Garantie für seine Sicherheit zu geben, nämlich eine allgemeine Garantie. Es ist jedoch nicht bereit, die französische Sicherheit ... zu garantieren. Diese Garantie Großbritanniens müsse eine allgemeine europäische Vereinbarung ausmachen. In der Reparationsfrage bewiesen die Vorschläge Frankreichs, daß sie noch weit von dem Geiste Lloyd Georges, der den Weg für eine wirkliche Wiederaufrichtung Europas ebnen wolle, entfernt seien. Drei Jahre nach dem Waffenstillstand müsse noch der wirkliche Frieden hergestellt werden. Lloyd George werde nach Cannes mit einer klar umschriebenen Politik gehen. Werde diese nicht angenommen, so versinke man noch tiefer in das Chaos.

*

Der „Times" zufolge wird angenommen, daß die Sachverständigen empfehlen werden, daß ein Mindestbetrag von 500 Millionen Goldmark von Deutschland zur Deckung der Januar- und Februarraten bezahlt werden soll. Dieser Vorschlag werde den beiden Ministerpräsidenten bei ihrer Zusammenkunft heute morgen unterbreitet werden. Nach der „Times" soll die Garantiekommission die notwendigen Vollmachten haben, um die deutsche Ausfuhr und die Ausgaben der deutschen Verwaltungen zu beaufsichtigen. Die englischen Sachverständigen hätten jedoch den französischen Vorschlag betr. die Einmischung der Alliierten in die deutsche Verwaltung nicht angenommen. Alle diese Fragen werden dem Obersten Rat unterbreitet werden. Als Zeitpunkt für die Konferenz von Cannes werde der 3., 4. und 5. Januar genannt.

Kein Moratorium.

Nach dem „Petit Parisien" wird der Vorschlag eines Moratoriums abgelehnt werden. Deutschland soll jedoch im Januar und Februar zusammen nur 500 Millionen Goldmark zahlen. Der Betrag von 275 Milliarden Goldmark, der der 25prozentigen Ausfuhrabgabe entspricht, soll vorerst beiseite gelassen werden. Die Sachverständigen würden aber eine Verstärkung der Machtbefugnisse des Kontrollausschusses empfehlen. Die britischen Sachverständigen hätten sich der Meinung der französischen Sachverständigen, diesem Ausschuß das Recht zur Kontrollierung Deutschlands zu geben, nicht angeschlossen.

Paris, 22. Dez. Der Sonderberichterstatter des „Matin" sagt, er sei nicht erstaunt, wenn man Deutschland eine Konzession auf seine nächsten Zahlungen machen werde. Diese Konzession würde aber keinesfalls ein Drittel des Betrages überschreiten.

wtb. **Paris, 22. Dez.** Nach dem Sonderberichterstatter der Chicago Tribune wird als offizieller Beobachter der Vereinigten Staaten der amerikanische Botschafter in London, Oberst Herwey der Tagung des Obersten Rates in Cannes beiwohnen.

Neues aus aller Welt

Vorrücken der Spanier

wtb. **Madrid, 21. Dez.** Amtlich wird aus Tetuan gemeldet: Die spanischen Truppen haben heute morgen die Stellungen von Testutin, Betel, Saga und Tiguenet im Gebiet von Melilla besetzt. In der Umgebung des Arruits wurden in einem Graben über 300 Leichen aufgedeckt. Sie wurden von den Sanitätsabteilungen bestattet.

Die britischen Delegierten in Amerika reisen nicht.

wtb. **Washington, 21. Dez.** Die britischen Delegierten haben ihre Fahrkarten nach London, die für den 31. Dezember gültig waren, abbestellt, da sie der Meinung sind, daß die Verhandlungen eine Abreise vor Mitte Januar nicht möglich machen werden.

Zum indischen Aufstand

wtb. **Allahabad, 21. Dez.** 55 indische Nationalisten wurden teils zu Gefängnisstrafen, teils zu Zwangsarbeit verurteilt.

Weihnachtsgabe des Papstes

wtb **Breslau 21. Dez.** In einem Schreiben hat der Fürstbischof Kardinal Bertram den Heiligen Vater auf jene Angehörigen des deutschen Mittelstandes aufmerksam gemacht, die nicht in steigenden Löhnen ein Gegengewicht gegen die steigenden Preise finden. Der Papst hat jetzt die Verteilung von 550 000 Lire für diese Art Notleidender unter allen deutschen Diözesen als Weihnachtsgabe angewiesen.

Das Schicksal Oesterreichs

wtb. **Wien, 22. Dez.** Nach Erledigung des Valuta-Anmeldegesetzes durch den Nationalrat hielt Präsident Seitz eine Rede in der er ausführte, was das Schicksal Deutsch-Oesterreich unter den Weihnachtsbaum gelegt habe, sind Entbehrungen, Kummer und Sorgen. Entbehrungen, wie sie kaum jemals schlimmer einem Kulturvolk auferlegt worden sind. Wir sind ausgeschlossen von allem in der Welt, was schön und erhaben ist. — Das verabschiedete Valutagesetz sieht vor, bei Nichtanmeldung, Arrest bis zu 6 Monaten, wenn der Wert der Valuten eine halbe Million übersteigt, bis zu einem Jahr und bei erschwerenden Umständen bis zu 5 Jahren, und wenn der Wert mehr als 5 Millionen Kronen beträgt mit schwerem Kerker bis zu 10 Jahren.

Um Irland

wtb **Dublin, 21. Dez.** Die Sitzung des Dail Eireus wurde heute fortgesetzt. Einer der irischen Bevollmächtigten bei den Londoner Verhandlungen, Duffy, kritisierte mit scharfen Ausdrücken das Ultimatum Lloyd Georges, sagte aber, er habe sich verpflichtet gefühlt den Vertrag zu unterzeichnen. Im weiteren Verlaufe der Sitzung kam es zu einem heftigen Rededuell zwischen Anhängern des Vertrages und de Valera. Die Verhandlungen des Dail Eireus werden morgen vormittag fortgesetzt.

Der italienische Botschafter bei Lloyd George.

wtb. **Paris, 21. Dez.** Der Londoner Sonderberichterstatter der Agence Havas meldet, daß der italienische Botschafter heute nachmittag Lloyd George einen Besuch abstattete.

Letzte Nachrichten

Die Lage in Rußland auf den Londoner Verhandlungen

wtb. **London, 23. Dez.** (Drahtber.) **Die Presse meldet: Die Lage in Rußland ist von den Sachverständigen in den letzten drei Tagen eingehend behandelt worden. Sie legten die Bedingungen der Sowjet-Regierung dar. In der russischen Frage und der Frage der Reparation scheinen die Sachverständigen zur englischen Auffassung gelangt zu sein. Es sei wahrscheinlich, daß die britischen und französischen Sachverständigen auch nach Cannes eingeladen werden.**

Der Oberste Rat entscheidet

wtb. **London, 23. Dez.** (Drahtber.) **Die heutige letzte Besprechung zwischen Briand und Lloyd George dauerte allen Stunden. Briand reiste um 2 Uhr nach Paris zurück. Er ... Pressevertretern mit, man habe sich im wesentl... Punkten darauf geeinigt, daß nur der Oberste R... scheidung fällen könne.**

v. Jagow in Haft

wtb. **Berlin, 23. Dez.** (Drahtber.) **v. Jagow ist ... nach Verkündigung des Urteils im Prozesse im Reichs... gefängnis in Haft genommen worden.**

Zug-Zusammenstoß

tu. **Rom, 23. Dez.** (Drahtber.) **Auf der Brücke zu ... Piava bei San Remo stieß der Orientzug Paris-... grad mit einem Zuge zusammen. Es sind fünf Tote ...**

Amnestievorlagen in Braunschweig

tu. **Braunschweig, 23. Dez.** (Drahtber.) **... bevorstehenden Erneuerung der Verfassung beabsichtigt ... gierung den Erlaß einer Amnestievorlage der Landesk... gehen zu lassen.**

Wiederaufnahme der deutsch-lettischen Verhan... aufgenommen

tu. **Berlin, 23. Dez.** (Drahtber.) **Die ... Verhandlungen werden am 11. Januar wieder ... werden.**

Unstimmigkeiten zwischen England und Frankreich

tu. **London, 23. Dez.** (Drahtber.) **„Daily-Mail" ... daß es den beiden Premierministern nicht möglich ... einer Einigung zu gelangen. Die Londoner Konferenz sei ... Zeitvergeudung angesichts der bestehenden Meinungsverschiedenheiten gewesen. Augenblicklich bestehe keine Wahrscheinlichkeit für eine internationale Konferenz unter Einschluß Deutschlands und Rußlands, wie von englischer Seite gemeldet wird, waren die Meinungsverschiedenheiten zwischen England und Frankreich so, daß überhaupt kein Bericht für den Obersten Rat verfaßt wurde.**

Die Konferenz in Cannes

wtb. **London, 23. Dez.** (Drahtber.) **Reuter meldet, daß die englische und französische Regierung nicht sehr befriedigend seien. Die Besprechungen seien nur vorläufiger Art. Eine neue Konferenz habe die wirtschaftliche Lage Europas, die darauf beruhe, daß stabile Mächte die Führung übernähmen. Die Alliierten sollten entscheiden, welche Nationen in Cannes vertreten sein sollten. Ueber die Reparationsfrage hätten keine unterschiedlichen Meinungsverschiedenheiten bestanden.**

Rund Amt Rheine

Freitag, den 23. Dezember 1921.

...tsfeier am Gymnasium

ha... ...tag das hiesige Gym... und ihre Angehörigen ... Die schöne, stimmungs... ...len Raum gefüllt. Un... ...Herrn Gymnasiallehrers ...chor auch dieses Mal sein ...mit zarten Liedern, beson... ...Weisen, die schon vor Jahr... ...reut haben. Eine passende Ein... ...strahlenden Baumes drei Weih... ...mit, wenn auch nicht machtvoller, ...vorgetragen von Frl. Forkenbeck, ...der plötzlich verhinderten Dame ...gen war. Eine Reihe wohl... ...n Weihnachtsdichtung unseres ...l; ganz besonders verdient die ...Jesulein auf dem Eselein," von ... zu werden, die in dramatischer ...manier Hopster und zwei frischen ...vorgebracht wurde. In echter, froher ...ung die Versammlung zum Schlusse das alt... ...Nacht"

Schöffengerichts-Sitzung zu Rheine

Folgende Sachen standen zur Verhandlung:

1. Der Arbeiter Andreas B von hier hatte seit langem aus Brennspiritus Trinkbranntwein hergestellt. Durch das Nahrungsmitteluntersuchungsamt war festgestellt, daß dieses Destillat gesundheitsschädliche Bestandteile enthielt. Der Angeklagte hatte sich heute wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz und das Branntweinsteuergesetz zu verantworten. Das Gericht verurteilte ihn zu 1 Monat Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe eventl. 30 Tage Gefängnis.

2. Der Gastwirt Albert B. hierselbst stand unter der Anklage, vorsätzlich die gesetzliche Steuer für Tabakerzeugnisse hinterzogen bezw. einen nicht gebührenden Steuervorteil erschlichen zu haben; ferner war er angeklagt, 34 000 Stück Zigaretten gekauft und davon 22 000 Stück wieder verkauft zu haben, ohne im Besitz einer Großhandelserlaubnis gewesen zu sein. Das Gericht verurteilte ihn wegen des ersten Vergehens zu einer Geldstrafe von 4892 Mark eventl. für je 15 Mark 1 Tag Gefängnis und sprach die Einziehung der beschlagnahmten Zigaretten aus. Wegen des zweiten Delikts erfolgte Freisprechung.

3. Wegen Beleidigung eines Polizeibeamten hatte sich der Händler August B. von hier zu verantworten. Er erhielt eine Gefängnisstrafe von 200 Mark eventl. 20 Tage Haft zudiktiert.

4. Neun Gefangene wurden aus der Haft in den Sitzungssaal geführt. Es waren dies a) der Zimmermann Bernard W., b) der Bergmann Gerhard T., c) der Lokomotivheizer Josef L., d) der Hilfsschaffner Heinrich M., e) der Arbeiter Franz T., sämtlich von Bentlage f) der Schlosser Heinrich Th. von hier, g) der Eisenbahnschlosser Franz B. von Bentlage, h) der Bäckergeselle Bernard W. und i) der Wirt Viktor T. beide von Bentlage. Die zu a, b, c, d bezeichneten Angeklagten hatten im Winter 1920 mittels Einbruchs ein Schwein aus dem Stalle eines Landwirts in Holsten in nächtlicher Zeit gestohlen und dann in der Behausung des Angeklagten zu f zubereitet. Letzterer hatte diesen Einbruchsdiebstahl begünstigt. Ende des Jahres 1918 hatten die Angeklagten zu c und e einen Diebstahl mittels Einbruchs in dem Jagdhause eines hiesigen Fabrikanten ausgeführt. Einen zweiten Einbruch in dieses Jagdhaus führten Anfang des Jahres 1919 die Angeklagten zu c, f, g, h aus. Ferner waren wegen eines im August ds. Js. beim Kinderheim ausgeführten Zementdiebstahls die unter a und i Aufgeführten angeklagt. Dem zu c Aufgeführten legte die Anklage den Diebstahl einer Gans zur Last. Endlich hatte sich der zu h Genannte wegen Hehlerei hinsichtlich eines Gummischlauches zu verantworten. Die Angeklagten waren fast in allen Anklagepunkten geständig. Mit Rücksicht hierauf und ihren bisherigen straffreien Lebenswandel wurden mildernde Umstände zugebilligt und nahm das Gericht Abstand von der Verhängung von Zuchthausstrafen. Das Urteil lautete: Bern. W. 6 Monate 14 Tage Gefängnis, Gerhard T. 6 Monate Gefängnis, Josef L. 1 Jahr Gefängnis, Heinrich M. 6 Monate Gefängnis, Franz T. 3 Monate Gefängnis, Heinrich Th. 3 Monate Gefängnis, Franz B. 3 Monate Gefängnis, Bernard W. 3 Monate 14 Tage Gefängnis, Viktor T. 8 Monate Gefängnis.

§ **Aus dem Volksverein für das kathol. Deutschland.** Der Volksverein für das kathol. Deutschland hat sehr schwere Jahre durchgemacht. In den beiden letzten Jahren hat er mehrere ...00 Mark von seinen Notreserven angreifen müssen, um ...upt lebensfähig zu bleiben. In Friedenszeiten betrug ...beitrag ... Mark pro Jahr; dafür lieferte der ...rift. Im Jahre 1920 betrug der Beitrag 4 M. Das war ... Steigerung, die man nicht gerechtfertigt nennen kann. Wegen dieser geringen Steigerung des Beitrages mußten große Summen zugeschossen werden, um den Betrieb aufrecht zu erhalten. Der Volksverein sieht sich nun in die Notlage gedrängt, den Beitrag für 1922 auf 8 Mark zu erhöhen. Auch diese Erhöhung ist noch sehr gering zu nennen.

Um für das Jahr 1921 einen Ausgleich zu schaffen, wurde von der Zentrale ein Trimborn-Hitze-Heft versandt. Dieses Heft kostet 4 M. Der Erlös für dieses Heft soll als Ausgleich dienen für den jetzt noch 4 M betragenden Beitrag.

Wir hoffen, daß alle Mitglieder die Notlage des Volksvereins einsehen und gerne dieses Heftchen, welches doch von zwei so bedeutenden Männern handelt, die für uns Katholiken im sozialen und politischen Leben gewirkt und gearbeitet haben, denen wir aus Dankbarkeit ein ehrendes Andenken bewahren müssen.

Wenn darum jetzt der Vertrauensmann des Volksvereins kommt und das Heftchen anbietet dann lieber Freund, liebe Freundin, weise ihn nicht die Tür. Gib gerne diese paar Mark zur Unterstützung des Volksvereins, der ja deine Sache, deine katholische Sache in alter, bewährter Weise vertritt.

Mach dem Vertrauensmann und der Vertrauensdame die Arbeit leicht und bewahre dem Volksverein gerne die alte Treue. Nun erst recht in dieser schweren gefahrvollen Zeit. Der Volksverein ist die große gewaltige Organisation der deutschen Katholiken. Wer wollte da nicht mittun. Ich weiß, du denkst wie ich, wir alle wollen dabei sein. Ein kleines Opfer von 4 Mark soll uns nicht abschrecken.

* **Postdienst am Heil Abend** Am 24. Dezember nachmittags (Heil. Abend) werden bei den Postanstalten im Ober-Postdirektionsbezirk Münster folgende Dienstbeschränkungen eintreten: Die Postschalter werden statt um 6 Uhr abends, schon um 4 Uhr geschlossen, indessen sollen Telegramme und Gespräche in derselben Weise wie an Werktagen entgegengenommen und auch Wertzeichen in kleinen Mengen verkauft werden. Ob nach 4 Uhr außerhalb der Schalterstunden Pakete und Einschreibebriefe gegen Entrichtung der besonderen Einlieferungsgebühr angenommen werden können, richtet sich nach den am betr. Postort allgemein geltenden Bestimmungen. Die letzte Briefkastenleerung wird spätestens um 6 Uhr abends beginnen. Der Bestelldienst wird so geregelt, daß sämtliche Bestellungen um 4 Uhr nachmittags beendet sind. Nach sämtlichen Landorten findet am 24. 12. nur einmal Bestellung statt. Im Fernsprechbetrieb wird von 4 Uhr ab die Besetzung der Schränke im allgemeinen der für Sonntags festgesetzten entsprechen.

Die

Weihnachtsnummer

der

Münsterländ. Volkszeitung

die für drei Tage aufliegt, erscheint am Samstag früh.

Anzeigen für diese Weihnachts-Ausgabe erbitten wir bis **Freitag, nachmittags 3 Uhr.**

Geschäftsstelle der Münsterländ. Volkszeitung.

* **Wesentliche Erweiterungen der Versicherungsgrenzen in der Krankenversicherung!** Der Soziale Ausschuß des Reichstages hat beschlossen, dem Reichstag die Erweiterung der Versicherung auf 40 000 Mark Stelleneinkommen vorzuschlagen. Es ist mit aller Bestimmtheit anzunehmen, daß diese Neuregelung bereits am 1. Januar 1922 in Kraft treten wird. Damit werden eine große Anzahl kaufmännischer Angestellten wiederum versicherungspflichtig, die bislang der Versicherungspflicht nicht unterlagen und somit wird für sie die Frage brennend, wo sie ihre Versicherung suchen sollen. Eine außerordentlich günstige Krankenkasse ist erfahrungsmäßen die Krankenkasse des Verbandes kath. kaufm. Vereinigungen Deutschlands, Hannover, Stiftstraße 13, die eine staatlich anerkannte Ersatzkrankenkasse ist, und daher ihre Mitglieder von der Versicherung in der Ortskrankenkasse entbindet. Die genannte Kasse genießt mit Recht den Ruf höchster Leistungen und billigster Beiträge. Den verheirateten versicherungspflichtigen Mitgliedern wird außerdem die kostenlose Familienversicherung gewährt. Die Mitgliedschaft im Verbande kathol. kaufm. Vereinigungen vermittelt darüber hinaus noch außerordentlich viele Vorteile anderer Art ohne Sonderbeiträge, so beispielsweise Ansprüche auf die Unterstützungskasse, die Stellenlosenversicherung, die Witwen- und Waisenkasse, die Stellenvermittlung, den Rechtsschutz usw. Auskünfte erteilt der hiesige kathol. kaufm. Verein oder die Verwaltung der Krankenkasse des Verbandes unter oben genannter Adresse.

\+ **Bahnhofsbau.** Der Haushaltsplan der Eisenbahnverwaltung sieht Mittel für die Erweiterung des Bahnhofs Rheine vor, wofür im ganzen 41 Millionen Mark aufgewendet werden sollen und für 1922 der Betrag von 16 Mill. Mark eingestellt ist. Hierzu wird im Etat bemerkt, daß die Absicht, den Ausbau noch zu verschieben, sich nicht aufrecht erhalten lasse, da die ständig wachsenden Verkehrsaufgaben auf dem jetzigen Bahnhofe sich nicht mehr lösen ließen.

* **Denkmal des 3. Garderegiments z. F.** Den im Weltkriege gefallenen Helden des 3. Garderegiments zu Fuß soll ein Denkmals errichtet werden. Mit der Denkmalsweihe soll eine Zusammenkunft aller ehemaligen 3. Gardisten verbunden werden. Alle 3. Gardisten Deutschlands werden gebeten, zunächst ihre Adressen an Kameraden Johannes Uthke, Berlin SW 68, Markgrafenstraße 9, den Vorsitzenden des Berliner Regimentsvereins, umgehend aufzugeben. Geldspenden für das Denkmal sind einzuzahlen auf Postscheckkonto Berlin NW 7, Nr. 3172. Kur- und Neumärkische Ritterschaftliche Darlehnskasse Berlin W 8, mit der ausdrücklichen Angabe: Denkmal 3. Garderegiment z. F.

* **Die Friseurgeschäfte** sowohl für Damen wie für Herren sind am zweiten Weihnachtsfeiertage ganz geschlossen.

** **Wetter-Aussichten für mehrere Tage im voraus.** 25. Dez.: Wolken, Sonne, streichw. Niederschlag, ziemlich gelinde, Windig. 26. Dez.: veränderlich, naßkalt. 27. Dez. kaum verändert. 28. Dez.: Sonne, Wolken, Niederschläge, windig. 29. Dez.: Sonne, veränderlich, naßkalt, sehr windig. 30. Dez.: Sonne teils wolkig gelinde, Nachts kalt. 31. Dez.: wenig verändert.

„Deutsche Jugendkraft". (Sportabteilung Aloysius.) Freitagabend 8 Uhr Versammlung der A- und B-Mannschaft im Gesellenhause.

Geschäftliches

Die Dienstbotennot ist zu Ende! Rieschels Wellsieb-Gruderherd mit Patentfeuerung liefert zu jeder Tageszeit heißes Wasser und erwärmt die Küche angenehm. Das Kochen, Braten, Backen usw. werden durch ihn zu einer Spielerei. Kein Dienstmädchen kündigt seine Stellung, wenn ein Rieschel in der Küche steht; ja, die Hausfrau kann durch den Rieschel auf den dienstbaren Geist Verzicht leisten. Beachten Sie die Anzeige der Firma Gustav Radzuhn-Ersting in vorliegender Nummer.

Handelsnachrichten.

Kursbericht

Mitgeteilt von der

Osnabrücker Bank, Zweiganstalt Rheine.

Devisenkurse.

Berlin, den 22. Dezember 1921.

	vor. Kurs	Kurs vom 22. Dez.	Höchste bish. Gr	Friedens stand
Amsterdam Rotterdam	6306 30	6656.65	10610 50	168.75
Antwerpen und Brüssel	1338 85	1366.40	2177.20	—
Kopenhagen, . . .	3563 60	3623 65	5555 55	112.50
London	733 25	750.75	1181.20	20.46
New-York	173 18	178.68	310.31	4.20
Paris	1396.40	1423.95	2242 25	81.30
Schweizer Plätze .	3373.40	3528.55	5750.75	91

Wertpapiere.

	vor. Kurs	Kurs 22. Dez.		vor. Kurs	Kurs 22. Dez.
5% Reichsanleihe	77.50	77.60	Gelsenk. Bergw.	785	755
Schiffahrts-Aktien.			Georgsmarienhütte	900	950
Hamb. Am. Pak.	410	399¾	F. H. Hammersen.	1489	1396
Hansa Dampfsch.	501	519	Harpener Bergbau	1080	1126
Nordd. Lloyd	445	422½	Hoesch Eisen, Stahl	1049	1025
Bank-Aktien.			Hohenlohe Werke	600	605
Deutsche Bank	478	475	Kaliw. Aschersl. .	580	580
Discont.Kom. Ant.	424	415	Laurahütte . .	721	710
Osnabrücker Bank	290	290	Mannesm. Röhren	1099	1130
Industrie-Aktien.			‚Mark' Portl. Zem.	1600	—
Adler-Werke	600	556½	Mech. Web. Linden	830	800
Bismarckhütte	—	—	Obschl. Eisenb. Bed	575	650
Braunkohl. u. Brik.	800	750	Oberschl. Eisenind.	720	715
Buderus-Eisenw.	690	690	Osnabr. Kupfer	748	710
Daiml.-Motoren	500	490	Phönix Bergbau	920	975
Deutsch Lux Berg	740	720	Romb. Hütten	640	625
Deutsche Erdöl	1845	1800	Siemens & Halske	685	685
Deutsche Kaliw. .	875	880	Thörls v. Harb. Oelf	1700	1700
			Ver. Cöln-Rottw.	851	840
			Wick-Portl. Zem.	849	800

Rotationsdruck und Verlag von Joseph Altmeppen, Buchdruckerei und Zeitungsverlag. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Schriftleiter Dr. Erich Altmeppen, für den Anzeigen- und Reklamenteil Joseph Altmeppen, sämtlich in Rheine.
Bei Eintritt höherer Gewalten, Papiermangel, Versagen der Lieferungsmittel, wird keine Gewähr für Lieferung geleistet; auch nicht für Anzeigen bezüglich Platz und Tag der Aufnahme. Rückzahlung der Bezugsgelder wegen ungenügender Lieferung ausgeschlossen. Für Aufbewahrung und Zurückgabe unverlangter Einsendungen wird keine Gewähr übernommen.

Liebe erweckt Liebe.

Originalroman von H. Courths-Mahler.

Nachdruck verboten.

...urde bleich und schauerte zusammen.

— die Arme — die Arme!"

...sie tröstend an sich.

...arme Kind — sie ist wohl zu zart für die Ehe ...ranken Herzen. Aber daran sollst du jetzt nicht ... geliebtes Weib. Diese Stunde gehört uns, nur ...ück. Nur daran sollst du denken. Du hast schlimme ...inter dir — die muß ich dich vergessen machen." ...küßte sie wieder und sie trank seine Küsse wie ...Lebens.

... nicht von sich an diesem Morgen. Sie hat... ...Liebes zu sagen. Aber als die Mittagssonne ...hien, sprang die junge Frau auf und sah ver... ...doch mit glücklichem Lachen an sich herab.

...ist Mittag, Hans — und wie laufe ich noch herum? Was wird meine Zofe denken, wenn ich ihr jetzt mit dieser Frisur unter ...e Augen trete."

Er faßte ihre Zöpfe.

„Soll ich dich frisieren?" neckte er.

Sie hob abwehrend die Hände.

„Das würde ein herrliches Werk werden."

Er löste übermütig die Flechten auf, und, als ihr Haar nun wie ein goldner Mantel um sie hing, vergrub er sein heißes Gesicht in die kühle, duftige Flut. Sie hüllte ihn, glücklich lachend und übermütig, hinein und mit klopfenden Herzen hielten sie einander fest umschlungen. Dann löste sie ihn aus der goldigen Gefangenschaft und fing das Haar mit geschickten Händen ein, es fest zusammendrehend.

„So — jetzt bist du vernünftig, du unsinniger Hans — ...ich auch. Jetzt mache ich Toilette und kümmere ...ich um den Haushalt — heute soll man uns ein Festmahl richten. Und mein schönstes Kleid ziehe ich an, damit mein geliebter Mann Gefallen an mir findet. Schön will ich sein für ihn — so schön — daß er mich nimmer lassen kann."

Jauchzend warf sie sich in seine Arme, küßte ihn — und riß sich von ihm los. Und eher er sie halten konnte, war sie hinausgehuscht.

Er stand mit leuchtenden Augen mitten im Zimmer und streckte die Arme im vollen Kraftbewußtsein von sich.

„Mein — mein," stieß er glückselig hervor.

Fee huschte in ihr Zimmer und war froh, daß ihr niemand von der Dienerschaft begegnete. Schnell ordnete sie flüchtig ... Haar, ehe sie ihrer Zofe klingelte.

Diese mußte sich sehr beeilen und doch war Fee niemals so wählerisch gewesen wie heute.

... sie dann mit dem ...ockenschlag ins Zimmer trat, wo ihr Mann bereits ihrer harrte, sah sie strahlend schön aus. Nichts war ihr mehr anzusehen von den Seelenkämpfen dieser Nacht. Das Glück hatte alles verwischt.

Strahlend vor Entzücken und koch mit großer Feierlichkeit führte Hans Ritter seine schöne Frau zu Tisch. Der glückliche Uebermut blitzte ihnen dabei aus den Augen, und immer wieder mußte Fee staunend in ihres Mannes Gesicht sehen. Wo waren die herben, schroffen Linien, wo die kühnblickenden ruhigen Augen geblieben.

Sie legte plötzlich, wie überwältigt ihre Wangen auf seine Hand streifte diese starke, nervige Männerhand liebkosend und dankbar mit den Lippen. Er wollte ihr wehren. Da hielt sie seine Hand ganz — ganz fest an den Mund.

„Laß mich," bat sie weich, „sie hat mich zu meinem Glück geführt, diese liebe, starke Hand."

Viel Ehre tat das junge Paar diesem festlichen Mahl nicht an, sie hatten so viel Wichtigeres zu tun. Aber der Ernst des Lebens trat auch in dieser Stunde gebieterisch an sie heran. Noch ... Tisch ...en, wurde Hans in einer ...tli... ...phon...

Kommerzienrat Volkmer war da und teilte ihm erschüttert mit, daß seine Tochter, nach erst glücklich verlaufener Operation plötzlich an Herzschwäche verschieden sei.

„Meine Frau fällt von einer Ohnmacht in die andere und mein Schwiegersohn ist wie von Sinnen. Ich habe nicht geglaubt, daß er unsere Ellen so namenlos geliebt hat," sagte der alte Herr ganz gebrochen.

Er ahnte nicht, daß Harry Forst wie von Sinnen war, weil er sich im tiefsten Innern anklagte, an Ellens Tod schuld zu sein. Harry Forst war wirklich bis in die Tiefe seiner Seele erschüttert durch den Tod seiner jungen Frau, deren große Liebe ihm erst so recht zum Bewußtsein kam in ihren letzten Stunden, da sie in Not und Schmerzen immer noch ein Lächeln für ihn hatte und das Bestreben, ihn vor sich selber und den anderen zu entschuldigen und zu entlasten.

Harry Forst hätte ein Ungeheuer sein müssen, wenn ihn das nicht bis ins Herz hinein erschüttert hätte.

Hans Ritter ging zu seiner Frau zurück. Schonend überbrachte er ihr die Kunde von Ellens Tod.

Sie lehnte sich schluchzend an ihn.

„Ach, Hans — die arme, arme Ellen — mir kommt es wie ein Unrecht vor, daß ich so glücklich bin."

Er drückte sie zärtlich an sich.

„Das darfst du nicht sagen und nicht denken. Fee. Jeder Mensch soll sich dankbaren Herzens seines Glückes freuen und es sich nicht trüben lassen durch das Leid der anderen, das er nicht zu lindern vermag. Laß die arme Ellen in Frieden ruhen — wer weiß, vielleicht ist es gut so. Sie wäre auf die Dauer doch nicht glücklich geblieben — ihr Glück bestand ja nur in ihrem Glauben daran. Ich glaube nicht, daß ihr die Enttäuschung über ihren Mann erspart geblieben wäre."

Fee lehnte ihre Wange an die seine.

„Ach, wie gut hat es das Schicksal mit mir gemeint. Wie unglücklich wäre ich an Forsts Seite geworden."

(Fortsetz...

Feld u. Garten

Landwirtschaftliche Unterhaltungsbeilage der Münsterländischen Volkszeitung (Rheiner Volksblatt)

Freitag, den 23. Dezember 1921.

Handelsbilanz und Landwirtschaft

Eine der Hauptursachen unserer Währungsverschlechterung ist unsere passive Handels- und Zahlungsbilanz. Das heißt unsere Wareneinfuhr ist größer als unsere Warenausfuhr, wir schulden dem Ausland infolgedessen mehr, als wir von ihm zu fordern haben. Das äußerst Bedenkliche dabei ist, daß die Passivität immer größer wird, von Monat zu Monat.

Nach den vorläufigen Feststellungen des Statistischen Reichsamts über die Ergebnisse des deutschen Außenhandels im Oktober 1921 hat im Spezialhandel betragen: die Einfuhr 30 Millionen Doppelzentner im Werte von 13,9 Milliarden Mark (gegen 25,3 Millionen Doppelzentner im Werte von 10,7 Milliarden Mark im September), die Ausfuhr 19,7 Millionen Doppelzentner im Werte von 9,7 Milliarden Mark gegen 18,7 Millionen Doppelzentner im Werte von 7,5 Milliarden Mark). Der Einfuhr-Ueberschuß zeigt sonach im Oktober weitere Zunahme um 4,2 Milliarden Mark (gegen 3,2 Milliarden Mark im September, 2,7 im August, 1,4 im Juli, 1,0 im Juni und 0,9 im Mai). Der Fehlbetrag Deutschlands in seiner Außenhandelsbilanz ist beängstigend am Wachsen, und zwar nicht nur dem Werte nach, sondern im letzten Monat auch der Menge nach. Er betrug in Millionen Doppelzentner im August 2,8, im September 6,6 und im Oktober 10,3. Unsere Verschuldung an das Ausland nimmt aus dem Warenverkehr ständig zu mit den unausweichbaren Folgen: weitere Valutaverschlechterung, Preissteigerung, Geldaufblähung (Inflation), Finanzzerrüttung bis zum schließlichen schlimmen Ende.

Dem Werte nach entfällt der weitaus größte Teil der Gesamteinfuhr auf Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft und andere tierische und pflanzliche Naturerzeugnisse, sowie auf Nahrungs- und Genußmittel, nämlich 9,8 Milliarden Mark im Oktober (gegen 7,1 Milliarden Mark im September). Der starke Bedarf an Nahrungsmitteln ist also der wesentliche Grund für die wachsende Passivität. Zur Verbesserung unserer Handels- und Zahlungsbilanz müssen wir — das zeigt sich heute immer mehr mit einer Steigerung der Erzeugungsziffer unserer Landwirtschaft einsetzen. Eine solche Erhöhung der Produktivität ist in erheblichem Maße möglich. Das beweist die einfache Wahrnehmung, daß die wirklich gut und mit allen Mitteln des Fortschritts geleiteten Wirtschaften häufig ein vielfaches Mehr an Erträgen erzielen als die weniger oder schlecht geleiteten Betriebe. Es gibt in Deutschland bereits viele landwirtschaftliche Betriebe, deren musterhafte Lieferungen sich weit über den normalen Durchschnitt der landwirtschaftlichen Produktion erheben. Aber der Reichsdurchschnitt wird herabgedrückt durch die zahlreichen andern Betriebe, die hinter diesen Höchstlieferungen immer noch mehr oder minder weit zurückbleiben. Dies könnte anders werden, wenn die Ergebnisse der landwirtschaftlichen Wissenschaft und Praxis mit all ihren fortschrittlichen Errungenschaften mehr noch als bisher zum Gemeingut der gesamten landwirtschaftlichen Bevölkerung gemacht würden.

Hier liegt eine dankbare Aufgabe der landwirtschaftlichen Berufsorganisationen vor, insbesondere auch in ihren unteren Instanzen. Der Abbau der Zwangswirtschaft in der Landwirtschaft ist erfolgt in der Voraussetzung, daß die Landwirtschaft nunmehr auch alle Kraft daransetze, durch eine Steigerung der Erträge aus Ackerbau wie Viehwirtschaft dem Ziele der heimischen Eigenversorgung immer näher zu kommen. Das muß nunmehr auch auf allen möglichen Wegen versucht werden. Durch eine erfolgreiche Mitarbeit an der Verbesserung unserer Handels- und Zahlungsbilanz würde sich die deutsche Landwirtschaft außerordentliche Verdienste erwerben um die Gesundung von Volk und Wirtschaft.

Landwirtschaft.

Zur Pflege der Saaten.

Nachdruck verboten

Als oberster Gesichtspunkt einer rationellen Pflege der Saaten muß das Bestreben gelten, die Oberfläche des Ackers offen zu halten. In einfachster Weise geschieht das durch Eggen. Allerdings darf man dazu nicht die vorherrschende stumpfe Egge nehmen, die höchstens noch hinter dem Pfluge oder zum Zusammenschleppen des Unkrautes Verwendung finden sollte, sondern eine möglichst scharfe.

Auf leichten und mittleren Böden genügt bei geschickter und sorgfältiger Anwendung die Egge, um der Krustenbildung vorzubeugen. Auf schwereren Böden bedarf es oft noch der Walze und zwar zu Beginn der Arbeit, damit die Egge nicht größere Schollen herunterreißt und dabei ein gut Teil der jungen Saat zerstört. Auf schwerem Boden ist die Ringelwalze unerläßlich. Beim Roggen ist im Frühjahr ein Walzen, nicht aber ein Eggen zu empfehlen. Hat der Roggen durch Spätfröste gelitten, so verspricht ein sofortiges Abmähen meist noch einen günstigen Erfolg.

Als zweite Methode zur Offenhaltung der Ackerkrume kommt das Hacken in Betracht. Durch das Hacken des Bodens nach Aufgang der Pflanzen wird deren Wachstum günstig beeinflußt. Die Oberfläche des Bodens bildet umsomehr, je lehmiger er ist, bald eine Kruste, die der Luft den Zutritt zu den darunter liegenden Schichten abschneidet; hierdurch kommt die Bodentätigkeit zum Stillstande. Die Vernichtung des Unkrautes erstreckt sich allerdings auf die zwischen der Drillreihen stehenden Pflanzen, dafür kann das Hacken aber in einem viel späteren Wachstum angewendet werden als das Eggen.

Mit der Pflege des Bodens Hand in Hand geht die Entwicklung der für den Boden so nützlichen und wichtigen Kleinlebewesen. Aber auch, wo es der Zweck des Hackens noch sein muß, das üppig wuchernde Unkraut zu vernichten, erzielt man dies besser, wenn man den Boden hackt, als wenn man ihn nur mit der Egge bearbeitet.

Daß die Ernteerträge um so höher sind, je besser der Boden gedüngt wird, ist bis zu einem gewissen Grade richtig. Aber die Düngung ist nicht der einzige Faktor der Pflanzenkultur, der die Erträge steigert. Vielmehr gilt es, entsprechend dem bekannten Wort: „Gut gepflügt ist halb gedüngt, gut gepflegt ist halb gedüngt."

*

Die Erkennung der Tuberkulose beim Rindvieh durch die Augenimpfung.

Nachdruck verboten

Jedem Landwirt ist dringend zu raten, die Untersuchung seines gesamten Rindviehbestandes auf Tuberkulose vornehmen zu lassen, denn nichts ist peinlicher, als zu mutmaßen, unter dem Bestande ein schwindsüchtiges Tier zu haben, das möglicherweise die anderen anstecken könnte. Ansteckend ist die Lungentuberkulose, wenn sie mit Schleim- und Eiterauswurf verbunden ist, sicher. Der Auswurf vertrocknet und die im Staube vorhandenen [illegible] allen werden eingeatmet. Natürlich dauert es geraume Zeit, [illegible] die Ansteckung offenkundlich wird. Die Seuche, eine Tuber[illegible] an den Rippenwänden und Bauchseiten wie an der bekleideten Haut der Därme und am Netze steckt nicht an, wohl aber kann eine Ansteckung durch einen tuberkulösen Bullen, sowie durch Gebärmuttertuberkulose erfolgen. Die Ansteckung junger Kälber durch ungekochte Milch tuberkulöser Kühe ist erwiesen.

Die Erkennung vorhandener Tuberkulose durch Einträufeln einiger Tropfen Tuberkulin direkt in beide Augen ist in der Regel ein sicheres Mittel. Wenn binnen 12—24 Stunden etwas Eiter aus den Augenwinkeln läuft, so ist das Tier tuberkulös, in welchem Grade ist nicht zu wissen. Kommt nur Schleim oder Tränen, so ist keine Tuberkulose vorhanden. Ehlers

*

Bei der Fütterung der Zuchtsauen beachte man folgendes: 4 Wochen vor dem Werfen erhalten die Tiere Gerstenschrotzusatz. Die ersten drei Tage nach dem Werfen werden sie knapp gefüttert, sonst tritt die Milch zu stark auf. Man gibt dann reines Gersten- bezw. Haferschrot mit Weizenkleie vermischt und saure Milch, niemals aber Buttermilch und Molken. Schwzb.

Das Schlachten der Gänse.

Nachdruck verboten

Herbst und Winter sind die Zeiten, wo manche Gans ihr Leben lassen muß. Leider aber muß man noch vielfach sehen, daß beim Schlachten dem Tiere oft unnötig Qualen zugefügt werden, die bei einigem Nachdenken und einiger Sorgfalt demselben wohl erspart werden könnten. Da mancher Gänsehalter beim Schlachten wohl aus Unkenntnis handelt, ist es manchem gewiß erwünscht zu erfahren, wie ein richtiges Schlachten auszuführen ist. Wir verfahren folgendermaßen: Am Tage vor dem Schlachttermin treiben wir die Tiere ins Wasser, damit sie sich recht einmal gründlich waschen, wodurch ein späteres Waschen der Federn unnötig wird. Der Stall wird inzwischen mit einer dicken Lage Stroh versehen, damit die Tiere sich bis zum nächsten Tage nicht wieder verunreinigen. Abends wird kein Futter mehr gereicht. Zum Schlachten gehören zwei Personen, eine, die die Gans hält und eine, die das Schlachten ausführt. Durch einen kräftigen Schlag in den Nacken mit einem 60—70 cm langen Rundholz in Stärke eines Besenstiels wird das Tier zuvor betäubt, worauf dann der Nackenstich erfolgt. Im Nacken fühlt man mit dem Finger eine kleine Vertiefung, in der man die Federn ausrupft. Hier trennt man dann durch einen kräftigen Stich mit einem scharfen, spitzen Messer die Nackenwirbel und damit Gehirn und Rückenmark, worauf augenblicklich der Tod eintritt. Nach dem Ausbluten vernarbt man die Wunde durch ein glühendes Eisen, damit später beim Rupfen die Federn nicht beschmutzt werden. Wo man eine Gans zu eigenem Gebrauch schlachten will und sich an den Nackenstich nicht heranwagt, köpfe man das Tier durch einen kräftigen Beilhieb. Auch durch tritt der Tod ein; Quälereien sind dabei ausgeschlossen. Zum Verkauf sind derartig geschlachtete Tiere allerdings nicht zu gebrauchen.

*

Kleintierzucht.

Die Kaninchenzucht im Januar.

In der Kaninchenzucht herrscht noch Ruhe. Wer nicht über sehr günstige Verhältnisse verfügt, läßt in diesem Monat noch keine Häsin belegen, sondern wartet damit bis Februar oder März. Die Witterung und Vegetation ist dann allmählich schon günstiger geworden und soweit fortgeschritten, daß die Jungen, wenn sie zu fressen beginnen, schon das erste Grün vorfinden. Bis auf weiteres richte man sein Hauptaugenmerk noch darauf, daß die Zuchttiere gut und kräftig ernährt werden, jedoch ohne zu verfetten. Fette Zuchttiere geben schwächliche Nachzucht, das sollte jeder Züchter sich merken. Das Hauptfutter bestehe in Heu und Wurzelfrüchten. Letztere dürfen aber nicht gefroren sein. Darum gebe man sie nicht des Abends, weil dann ein übrig gebliebener Rest während d. Nacht leicht gefrieren würde. Abends reicht man am besten ein Trockenfutter. Weichfutter sollte stets etwas angewärmt werden. Anders ist es mit den Schlachttieren. Diese sind mit mastreicherem Futter zu ernähren. Hierbei spare man nicht zu sehr an Kraftfuttermitteln. Etwas Hafer tut sehr gute Dienste und macht sich auch bei den heutigen Preisen immerhin noch bezahlt. Die Felle der geschlachteten Tiere behandele man sorgfältig. Pelzwerk ist heuer sehr gesucht und wird teuer bezahlt, so daß allein die Pelznutzung einen nicht unerheblichen Gewinn abwirft. In den Ställen sorge man für reichlich trockene Einstreu. Wenn auch im allgemeinen Kaninchen gegen Kälte nicht sehr empfindlich sind, wäre ihnen ein feuchtes Lager doch sehr schädlich. Außenställen sind gut gegen Schlagregen und Schnee zu schützen. Zu empfehlen ist es, die Vorderseite solcher Ställungen gut zur Hälfte durch Bretter oder Teerpappe abzudecken und die andere Hälfte des Abends und bei ungünstiger Witterung auch des Tages durch einen Vorhang zu schützen. —en—

*

Gemeinnütziges.

Der Grauensteiner Apfel.

Nachdruck verboten

Der berühmteste aller deutschen Aepfel — wenn auch nicht gerade der schmackhafteste — ist unstreitig der Gravensteiner. Er ist ein norddeutscher Apfel. Mögen auch die südlicher wachsenden Früchte zuckerreicher sein, durch schmelzendes Fleisch und Saftigkeit diejenigen nördlicher Gegenden übertreffen; das Gewürz, das Aroma, der herrliche Duft, diese köstlichsten und edelsten Eigenschaften sind [illegible] der nördlicheren Gegenden, und der edle Gravensteiner ist die köstliche Frucht, welche alle diese Eigenschaften in sich vereinigt. Aber diese seine wahren Eigenschaften zeigt er nur in seiner eigentlichen Heimat. Das sind die Küstengebiete und jene, wo das Seeklima in das Festlandsklima übergeht; der Nordwesten der Provinz Hannover, Oldenburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Pommern, Ost- und Westpreußen, ferner noch Hannover Brandenburg und die rauheren Gebirgsorte Sachsens und Thüringens.

Der Gravensteiner stammt aus der edlen und vornehmen Familie der Kalville, ist also ein Zuchtnachkomme des Paradiesapfels, von dem er den rissigen, den ausgeprägten Fruchtduft und das feinwürzige, mürbe Fleisch hat. Seinen Namen hat er nach dem bekannten Ort Gravenstein in Schleswig-Holstein. Doch haben viele Aepfel, die unter dem Namen Gravensteiner gehen, den Namen gemein. Die Früchte haben von Ende Sept. bis Weihnachten ihre volle Tafelreife. Auf dem Lager schrumpfen sie leider leicht. In der 10ten Woche seiner Haltbarkeit verliert er, wie auch alle andern Sorten, bedeutend an Güte u. Wohlgeschmack obwohl er [illegible] noch unversehrt erscheint. Am feinsten ist er in der [illegible] Oktober.

So hat der Baum doch seine Mängel [illegible] mäßig groß, wenn zwar immer [illegible] Tragbarkeit erst recht spät [illegible] nach seiner Pflanzg. ist mit [illegible] kaum zu rechnen. Viele [illegible] noch keine nennenswerten [illegible] hohes Tragbarkeits- [illegible] Früchte [illegible]

leicht fallen; deshalb setzt m[illegible]ur in Wind- schutz.

Der Gravensteiner ist ni[illegible] Boden, wenn man sehr durch[illegible] schaltet. Er liebt mittelschwere [illegible] ist, daß diese Böden sehr feucht [illegible] feucht sein, daß man sie für manche [illegible] naß bezeichnen kann.

Winternässe ist besonders zuträglich, [illegible] gesund und widerstandsfähig gegen [illegible] und gegen Pilzkrankheiten.

Das Kl[illegible]

Unter Kleearas oder Kleegrasmenge v[illegible] terschiede von Dauerweiden oder Dauerwiesen so[illegible] welche nur zur vorübergehenden Futtererzeugung be[illegible] und deshalb auch in der allgemeinen Fruchtfolge ihren [illegible] den. In intensiven Betrieben wird vielfach nur einjähriger reiner Rotklee angebaut oder solcher mit nur wenig Zusatz von Gräsern und anderen Kleearten. Nach ein bis zwei Schnitten werden die Flächen alsdann wieder umgebrochen. In den holsteinischen und mecklenburgischen Koppelwirtschaften bleiben solche Gemenge 2—3 Jahre stehen, in den süddeutschen Wechselwiesen dagegen bis zu 6 Jahren. Bei der Zusammensetzung der mehrjährigen Mischungen muß berücksichtigt werden, daß sie vielfach in den ersten Jahren gemäht, später dagegen beweidet werden sollen. Bezüglich der Hergewinne bildet der Rotklee den Hauptbestandteil des kurzfristigen Kleegrases, der eWißklee dagegen bezüglich der Weide. Dort, wo Rotklee nicht wächst, bez. leicht auswintert, z. B. auf leichten Böden, kommt hierzu der Gelbklee auf moorigen, feuchten Böden der Bastardklee. Als Hauptgräser kommen in Betracht für Obergras Timothe und ital. Raigras, für Weidezwecke engl. Raigras, für langfristigere Weiden Knaulgras, Wiesenschwingel, auf leichten Böden neben engl. Raigras Schafschwingel.

Vor der Anlage von Kleegrasfeldern ist jedesmal sorgfältig zu berechnen, ob Kleegrasweiden oder aber Dauerweiden bezw. Dauerwiesen rentabler sind. Die Erträge der Kleegrasfelder sind ja entschieden höher, aber die Bestellungs- und Arbeitskosten sind wegen der jährlichen Wiederholung auch bedeutend höher.

Was ist und wie entsteht eine Pflanzenfamilie

Heutzutage, wo man überall von Hochzucht sprechen hört und den Wert der Pflanzenfamilie preist, sollte jeder Landwirt auch darüber orientiert sein, wie solche Pflanzenfamilie entsteht und wie es kommt, daß sie sich mit ihren Werteigenschaften von der Masse abhebt.

Im größeren Feldbestande findet man hier und da eine Pflanze, die sich durch irgend welche Eigenschaften auszeichnet. Ihr Wuchs ist ein besonders kräftiger, ihre Beblattung eine üppige, ihre Ausbildung eine auffallend gute, ihre Ausgeglichenheit eine hervorragende usw. Alle diese Pflanzen, soweit sie dem Wunsche des Züchters entsprechen, werden ausgezeichnet und später besonders geerntet, um einzeln ausgepflanzt und in ihrer Nachzucht beobachtet zu werden. Diejenigen Pflanzen nun, oder vielmehr diejenigen Nachkommen, in denen die Eigenschaften der Mutterpflanze am auffallendsten zutage treten, die also einen vererblichen Wert zeigen, werden isoliert und weiter vermehrt. In dieser Weise geht es durch mehrere Generationen, deren jede wiederum nachgeprüft und somit immer das Beste vom Besten genommen wird. Nach Jahren sind dann die auf diese Weise gewonnenen Familien so umfangreich, daß sie zum Verkauf gebracht werden können. Mittlerweile sind wieder andere Pflanzenfamilien soweit herausgezüchtet, daß sie an deren Stelle treten können. So geht es Jahr um Jahr, eine Generation wird durch die andere abgelöst und in jeder wird eine erneute Nachprüfung vorgenommen, die immer wieder das weniger Gute ausmerzt und nur das wirkliche Gute bestehen läßt.

Pl.-App.

Weinbau und Kellerwirtschaft

Wenn Fruchtwein, besonders Stachelbeerwein „mäuselt", so liegt vor allem Mangel an Reinlichkeit im Kellergetriebe, schlechte und zulange Gärung oder Lagerung auf Hefe bei über 15 Grad C. vor. Dagegen läßt sich nachträglich wenig tun. Höchstens lohnt sich ein Pasteurisieren und Umgären mit Reinhefe und Zucker. Man hat vielfach versucht, mit mehrfachen Abziehen auf geschwefelten Fässern Erfolge zu erzielen oder dem Uebel mit Holzkohle und Oel abzuhelfen, aber ohne recht[illegible] ten Erfolg. Bei vermeintlichem Gelingen oder Beseitigung [illegible] Uebelstandes lag eine Verwechselung [illegible] setzung der Hefe, verursachten Hefegeschmacks mit [illegible]chen in allen [illegible]t eine Ent-

*

Für die Frau.

Angefrorene Aepfel und Kartoffel. Bei plötzlich ein[illegible] Kälte passiert es nur zu leicht, daß Aepfel, die nicht [illegible] verwahrt wurden, anfrieren. Diese Aepfel können für d[illegible] wieder gewonnen werden, wenn man sie in ein Gefäß mit [illegible] oder in frisches Brunnenwasser legt, in dem man etwas [illegible] aufgelöst hat. Haben die Früchte mehrere Stunden darin [illegible] so nimmt man sie heraus, trocknet sie gut ab und [illegible] in einen kühlen, aber frostfreien Raum auf. Niemals [illegible] diese angefroren gewesenen Aepfel in einen warmen [illegible] Aufbewahrung; man würde dadurch nur ein schnelles Fa[illegible] Früchte herbeiführen.

Auch gefrorene Kartoffeln, die dadurch einen [illegible] süßlichen Geschmack bekommen, können wieder für den [illegible] Genuß hergerichtet werden, indem man sie, wie oben [illegible] behandelt. Hat man nur ganz leicht angefrorene [illegible] kann man sich auch so helfen, daß man die durch d[illegible] gewordene Schale abzieht und die Knollen auf dem [illegible] weit abreibt, bis das erfrorene, weichgewordene Fleisch [illegible] ist. Das Abgeriebene drückt man dann durch ein Tuch und [illegible] so noch obendrein das so geschätzte Kartoffelmehl. Aus der [illegible] gedrückten Masse kann man dann noch mit gekochten gerie[illegible] Kartoffeln zusammen Klöße herstellen, denen man nicht von dem süßlichen Geschmack mehr anmerkt.

Gardinenwäsche. Die abgenommenen schmutzigen Gardinen werden gut ausgestaubt und einen aTg über in klares Wasser gesteckt, am besten in Regenwasser. Man achte darauf, daß die Gardinen sowohl beim Abstauben wie beim Waschen, Spülen und Ringen immer längs geschützt werden. Die Längsfäden sind fast immer viel stärker und halten mehr aus; zieht man die Gardinen quer aus dem Wasser, so reißen sie leicht. Am andern Tage kocht man die Gardinen in guter Seifenlauge, in welche sie abends vorher gesteckt sind. Nach dem Kochen drückt u. zieht man sie durch möglichst heiße Lauge, ohne zu reiben. Dann kommen sie nochmals in frische Seifenlauge und mehrmals in heißes Spülwasser. Beim Stärken sei man äußerst vorsichtig; zu steife Gardinen sind unfein. Das Aufgänen erfordert viel [illegible] Viel schöner werden [illegible]

[illegible] mm Raumhöhe 42 Pfg., für [illegible] liche sowie Bank- und Finanz[illegible] anzeigen erbitten wir bis spätestens [illegible] von Anzeigen an vorgeschr[illegible] nommen. Für Fehler, welche trotz aber [illegible] Gebühren fällt jeder Rabatt [illegible] als zu

„Jung Rhein[illegible]

Jahrgang 45

[illegible]orenz

...Provinz.

...Reichsverfassung gewährt der Bevölkerung ...chen ...ges das Recht, durch Abstimmung eine Aen... des Gebietes von deutschen Ländern und die Neubildung ...Ländern innerhalb des Reiches zu verlangen. Dieses Recht ...schon zu mancherlei Kombinationen und Wünschen geführt ...und ist neuerdings die Veranlassung von Bewegungen und Erwä...gungen, an denen Teile Westfalens besonders interessiert sind. Ihren Ausgangspunkt finden diese Bewegungen zunächst wohl in der Tatsache, daß die zur Provinz Hessen gehörende ehemalige Grafschaft Schaumburg, die keinerlei territorialen Zusammenhang und weder kulturelle noch wirtschaftliche Beziehungen zu dieser Provinz hat, vor der Frage steht, ob sie sich nicht zweckmäßiger einer der benachbarten Provinzen Hannover oder Westfalen anschließen soll. Ferner werden die lippischen Staaten über kurz oder lang vor der Notwendigkeit stehen, sich mit der Frage des Anschlusses an einen stärkeren staatlichen Gebilde zu befassen. Da werden denn heute schon mancherlei Kombinationen entworfen, und hinter den Kulissen Fäden gesponnen, die den Gang der Ereignisse nach einer bestimmten Richtung beeinflussen sollen.

Zurzeit sind drei Strömungen erkennbar. Die eine läuft darauf hinaus, die lippischen Staaten und der Grafschaft Schaumburg, den Provinzen Hannover und Westfalen — je nach der stärkeren wirtschaftlichen Hinneigung ihrer Teile — einzugliedern. Die zweite Richtung will nichts von dem Aufgeben der lippischen Staaten in Preußen wissen und propagiert daher die Idee, diese Staaten mit der Grafschaft Schaumburg zu einem einheitlichen neuen lippisch-schaumburgischen Staat" zusammenzuschweißen. Die dritte Lesart [illegible] Hinter der besonders rührige und einflußreiche Hofkamarilla „Stille" will unter Zusammenfassung der lippischen ...Grafschaft Schaumburg, des östlichen Teiles der Provinz Westfalen und des im Norden an den Regierungsbezirk Minden angrenzenden Teiles der Provinz Hannover eine neue preußische Provinz bilden, deren Gebiet westlich nach dem verbleibenden Westfalen hin — etwa durch die Linie Paderborn-Herford-Bünde — unter Einbeziehung dieser Kreise abgegrenzt wäre, während die Kreise Bielefeld, Halle und Wiedenbrück des bisherigen Regierungsbezirkes Minden nicht in die neue Provinz einbezogen sein sollen. Im Norden würde die Provinz an das bremische Staatsgebiet angrenzen, sie würde also den Regierungsbezirk Osnabrück von der Provinz Hannover abschneiden. Osnabrück würde dann an das neue Westfalen anzuschließen sein. Als Provinzhauptstadt würde wohl Minden in Betracht kommen.

Dazu bemerkt das „Westf. Volksbl.": Ohne in eine eigentliche Besprechung dieses angeblichen Planes einzutreten, glaubten wir von vornherein sagen zu dürfen, daß er, soweit Paderborn in Frage kommt, den allerschärfsten Widerspruch in Frage herausfordern wird, da er Paderborn von seinen gesamten mehr als elfhundertjährigen politischen, kirchlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Verbindungen gewaltsam abtrennen und einem Gemeinwesen zuteilen würde, mit dem es durch keinerlei Interessen verknüpft wäre. Wie ein solcher Gedanke in einem normalen Gehirn überhaupt auftauchen kann, ist uns unfaßbar.

Der „Hannoversche Kurier" scheint die Pläne nicht etwa ernst zu nehmen und macht dazu folgende grundsätzlich richtigen Bemerkungen:

Da dieser Plan inoffiziell bereits eifrig diskutiert wird, so dürfte es unseres Erachtens an der Zeit sein, auch einmal in aller Oeffentlichkeit davon zu sprechen, ehe hinter den Kulissen Bedingungen eingegangen sind, die eines Tages eine vollendete Tatsache darstellen könnten. Vor allem sollte man sich darüber klar sein, daß in der im deutschen Volke selbst leider fast unbekannten Verfassung des Deutschen Reiches in dem Artikel 18 ausdrücklich gesagt ist, daß die Gliederung des Reiches der wirtschaftlichen und auch kulturellen Höchstleistung dienen soll. Für die Gebiete, die aus den Provinzen Hannover und Westfalen herausgerissen werden sollen, wäre also zunächst die Frage zu prüfen, ob in der Tat bei der erstrebten Neugruppierung eine Steigerung der [illegible] Leistungen zu erwarten sein würde, [illegible] Wegen dieses [illegible] alte Zusammenhang mit den bisherigen [illegible] verloren geht. Man wird zu prüfen haben, ob nicht die Verwaltung der neuen Provinz Ausgaben erheischt, die im prozentualen Verhältnis die davon betroffenen Steuerzahler wesentlich stärker belastet, als der historisch gewordene Zusammenhang mit wirtschaftlich so tragfähigen Schultern, wie sie das hannoversche und das Dortmund-Gelsenkirchener Industriebezirk darstellen. Darüber hinaus müßte denn doch auch ernsthaft erwogen werden, ob dem höheren Interesse des Staatsganzen damit gedient ist, daß man beispielsweise den bisher immer als besonders glücklich empfundenen Zustand der gesunden Mischung landwirtschaftlicher und schwerindustriellen Gebiete, wie sie zum Vorteil beider Gruppen bisher vorhanden war, aufhebt oder doch zumindest stark einschränkt.

*

Neuregelung für die Lohnsteuer.

Vom 1. Januar 1922 ab.

Mit dem Jahresbeginn treten neue Durchführungsbestimmungen zum Gesetz über die Einkommensteuer vom Arbeitslohn in Kraft. Statt der bisherigen Steuerkarten werden Steuerbücher eingeführt.

Das neue Steuerbuch

besteht aus einem Umschlag und einem Einlageboge. Die vordere Seite des Steuerbuches enthält eine Bescheinigung der Gemeindebehörden über die Höhe der Ermäßigungen für Familienangehörige, über Werbungskosten usw., um die sich der 10prozentige Lohnabzug mindert, und zwar auf ein Jahr bezogen, während auf der Rückseite die Umrechnung des Ermäßigungsbetrages auf die einzelnen Lohnzahlungsperioden vermerkt ist. Dieses Steuerbuch hat im Gegensatz zu den früheren Steuerkarten zwei Vorteile: der Arbeitgeber ist stets in der Lage, sofort den abzuziehenden Steuerbetrag zu erkennen, während der Arbeitnehmer sich auch sofort überzeugen kann, ob ihm der Arbeitgeber nicht zuviel einbehalten hat. Steht die Ehefrau des Arbeitnehmers, dem ein Steuerbuch ausgestellt ist, in einem Arbeitsverhältnis, so muß auch für sie ein Steuerbuch ausgestellt werden, ebenso wenn ein minderjähriges Kind, das zur Haushaltung des Arbeitnehmers zählt, in einem Arbeitsverhältnis steht. Das gleiche gilt von volljährigen Kindern, die zur Haushaltung des Arbeitnehmers zählen. Die Gemeindebehörden haben für die zur Zeit der Personenstandsaufnahme in ihren Bezirken sich aufhaltenden Arbeitnehmer die Steuerbücher auszuschreiben u. dem Steuerpflichtigen durch ihr Außenpersonal od. durch die Post oder durch die Vermittlung der Arbeitgeber zuzustellen. Eventuell haben die Steuerpflichtigen auf Grund einer öffentlichen Bekanntmachung die Steuerbücher abzuholen. Die Ausstellung ist unentgeltlich. Der Arbeitgeber hat das Steuerbuch jederzeit auf Verlangen auszuhändigen. Der Steuerabzug kann geschehen entweder durch Einkleben und Entwerten von Steuermarken oder durch Einzahlung und Ueberweisung auf das Postscheck- und Bankkonto der Finanzämter.

Erhöhung der Werbungskosten

Die zurzeit möglichen Abzüge für Werbungskosten usw. reichen auch nach Ueberzeugung der Regierung nicht mehr aus, um den tatsächlichen Verhältnissen bei der Währungs- und Einkommensatz gerecht zu werden. Es werden jetzt 1800 Mark dafür in Anlage gebracht (15 Mark vom Steuersatz im Monat.)

Dem Reichstag soll in diesen Tagen zu dem Lohnsteuergesetz eine Novelle zugehen, die die Steuerabzugsfähigkeit der Kranken- und Invalidenversicherungsbeiträge sowie eine Heraufsetzung der Werbungskosten auf 3500 bis 4500 Mark vorsieht.

Bemerkenswert ist noch die Bestimmung, daß die zum Haushalt des Steuerpflichtigen gehörigen minderjährigen Kinder im Alter bis zu 17 Jahren und die Ehefrau beim Haushaltungsstand auch dann berücksichtigt werden, wenn sie selber Arbeits... beziehen und ihrerseits Anspruch auf die in gleicher Weise ... für die minderjährigen Kinder festgesetzten Ermäßigungen ... Steuerabzuges für mittellose Angehörige erheben können, die von ihnen unterhalten werden (daß sie zu ihrem Haushalt gehören, ... nicht notwendig). Ein entsprechender Antrag ist möglichst vor ... 1. Januar zu stellen.

Vermischtes.

Die Aufwärtsbewegung des Preisniveaus.

Die Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ... von 2460 im Durchschnitt des Monats Oktober auf 3416 oder ... 39,9 v. H. im Durchschnitt des Monats November gestiegen ... hat das Katastrophenniveau vom Februar 1920 in allen Warengruppen weit überschritten. Gegenüber dem Vormonat stiegen Getreide und Kartoffeln von 2380 auf 3197; Fleisch, Fisch, Fette von 2325 auf 3154, Kolonialwaren von 3099 auf 4923; landwirtschaftliche Erzeugnisse und Lebensmittel zusammen von 2417 auf 3308; ferner Häute und Leder von 4539 auf 6077; Textilien von 4176 auf 6518; Metalle von 2965 auf 5123; Kohle und Eisen von 1885 auf 2380; Industriestoffe zusammen von 2539 auf 3618; die vorwiegend im Inlande erzeugten Waren (Getreide, Kartoffeln, Fleisch, Fische, Fette, Kohle, Eisen) von 2235 auf 2967; die vorwiegend aus dem Auslande eingeführten Waren von 3585 auf 5662. Der Dollar stieg im Durchschnitt des Monats November gegenüber Oktober in Berlin um 75,1 v. H. Ihm kommen die Einfuhrwaren mit einer Preissteigerung um 57,9 v. H. nahe, während sich das Preisniveau der Inlandswaren gleichzeitig um 82,8 v. H. hob.

Direkte Beziehungen zwischen der Reichsbank und der Niederländischen Bank. Zwischen dem Direktorium der Reichsbank und dem Präsidium der Holländischen Staatsbank schweben gegenwärtig Verhandlungen, die auf die Anknüpfung einer engeren Verbindung zwischen diesen beiden Instituten hinzielen, und zwar in ähnlicher Weise wie kürzlich eine engere Verbindung zwischen der Reichsbank und der Bank von England angeknüpft worden sind. Zwar besitzt die Reichsbank schon seit langem ein Konto bei der Holländischen Staatsbank. Indessen soll nunmehr der gesamte Zahlungsverkehr der Reichsbank sowie der Devisentransaktionen ausschließlich über die Holländische Staatsbank laufen. Die Reichsbank erhofft auf diese Weise eine günstige Beeinflussung der Devisenkurse, zwar nicht im Sinne einer Markbesserung, dagegen im Sinne einer Verringerung der täglichen Schwankungen in den Wechselkursen. Eine Markbesserung ist durch derartige Beziehungen natürlich nicht zu erreichen, aber wenn auf diese Weise die Entwicklung der Wechselkurse stetiger und die andauernden Schwankungen, gerade wie wir sie in den letzten Wochen erlebt haben, in der Zukunft ausgeschaltet oder wenigstens vermindert würden, dann wäre dies als ein Erfolg der Reichsbank außerordentlich zu begrüßen.

Ein- und Ausfuhr. Das Landesfinanzamt Münster hat Ueberwachungsvorschriften zu § 1 der Bekanntmachung des Reichswirtschaftsministeriums vom 5. April 1921 betr. Ausfuhrerleichterungen und zu §3 der Bekanntmachung der Reichswirtschaftsministeriums vom 5. April 1921 betr. Aenderung der Einfuhrordnung erlassen. In den angezogenen Bekanntmachungen handelt es sich hauptsächlich um die Aus- bezw. Einfuhr von Umzugsgut, von Gebrauchsgegenständen aller Art durch Reisende, Fuhrleute usw. von lebenden Tieren, reisenden Künstlern, von gebrauchten Koffern und sonstigen Reisegerät, von handelsüblichen Mustern usw. Die Bestimmungen können bei der Handelskammer Dortmund, Am Spitthof 4 eingesehen werden.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die schönen Kranzspenden beim Hinscheiden meines lieben Sohnes und unseres guten Bruders sagen wir allen, besonders der Jünglings-Kongregation u. dem Kriegerverein unsern innigen Dank

Dreyerwalde im Dezember 1921.

Frau Ww. Julia Strotmann und Kinder.

Braunkohlenbrikett-Verkauf.

Die Kohlenmarke Nr. 1 — 602 des Verteilungsbezirks C erhalten die Kohlenmarke Nr. 1 der Stadt Rheine bis einschl. Samstag, den 24. ds. Mts. bei der Kohlenhandlung Hermes mit je 1 Ztr. Braunkohlenbriketts beliefert.

Rheine, den 22. Dezember 1921.

Der Bürgermeister.

Eiformbrikett-Verkauf.

Die folgenden Bezugsberechtigten erhalten die Kohlenmarke Nr. 3 der Stadt Rheine bis einschl. Samstag, den 24. ds. Mts. mit je 1 Ztr. Eiformbriketts beliefert:

Lfd. Nr. 671—1000 des Verteilungsbezirks A bei der Kohlenhandlung R. Krey & Co.

Lfd. Nr. 350 bis 602 des Verteilungsbezirks C bei dem Kohlenhändler Brünen (Thiemauer).

Rheine, den 22. Dezember 1821.

Der Bürgermeister.

Kohlen-Verkauf.

Die folgenden Bezugsberechtigten erhalten bis einschl. Samstag, den 24. ds. Mts. die Kohlenmarke No. 4 der Stadt Rheine mit je 1 Zentner Küchenkohlen beliefert.

Laufende No. 601 bis 1351 des Verteilungsbezirks A bei dem Kohlenhändlern Hübers u. Sandmann;

Lfd. No. 1 bis 1110 des Verteilungsbezirks B bei der Kohlenhandlung Brünen (Thiemauer).

Rheine, den 22. Dezember 1921.

Der Bürgermeister.



Umständehalber zum 1. Februar ein

Mädchen

gesucht für Küche und Haus.

Syberth, Rundestraße 5.

Tüchtiges

Dienstmädchen

für kleinen herrschaftl. Haushaltgegenhohen Lohn für bald nach Elberfeld gesucht.

Näh. Geschäftsstelle.

Logis

für Maurer mit oder ohne Verpflegung gesucht

Carl Möller, Rheine



Wenn die Konkurrenz behauptet,

ihre Grudeherde leisteten das Gleiche wie die Grudeherde mit Wellsiebfeuerung

dann sagt sie die Unwahrheit!

denn das „Wellsieb" ist die Seele des Grudeherdes.

Ohne „Wellsieb" ist der Grudeherd [illegible] Mensch [illegible] zu meinem G[illegible]herde

Generalvertreter der Riesch[illegible] diesem festlichen Mahl für den Regie[illegible] tun. Aber der Ernst [illegible]ger, de gebieterisch an sie Tisch[illegible]ben, wurde Hans in Wie un[illegible]

Gustav Radzuhn Wolb[illegible] phon[illegible]

Roggen, Hafer, Stroh,

in Ballen verpreßt, ab Lager Elterstr. 44

B. Pohlmann, Rheine.

Pelzhaus Nest Sander,

Größtes Spezialunternehmen Westfalens.

Geschäfte

Hamburg Münster i. W. Leer Ostfr.

Roggenmarkt 17-18 1. Et[illegible]

Haltestelle sämtl. Straßenbahnen.

Cafféi ...h i. W.

Empfehle mein [illegible] ...lager zur zwan[illegible] ...ung.

Einige Beispiele meiner Preiswürdigkeit:

Skunksartige Garnitur

langj. Garantie, Pelz u. Muff zus. 880,— M.
Schwarze Pelzjkr., schön seidig schwarz 98,— M.
Schwarze Pelzjkr., groß rund Form 135,— M.
Farb. Pelzkrag, sehr dicke Modelle 297,— M.

Große Auswahl in Nerz, Marder, Seal-Bisam, Seal-Elektric, Persianer, Maulwurf, Nerz-Murmel, schwarz-, blau- und zobelgefärbte Füchse.

...te,

die solide pra... ...intermode, vom einfachsten bis vornehmsten Geschmack. Pelzfütterungen für Herren- und Damenmäntel, sowie Herrenkrag in bekannt großer Auswahl.

Meine werte Kundschaft von auswärts erhält bei m. Einkauf von 600,— Mk. ab 20 Mk. Fahrtvergütung.

Jüngerer tüchtiger

Verkäufer

für die Abteilung Manufakturwaren zum baldigen Eintritt gesucht.

Gustav Schumann, Rheine.

Druckſachen liefert schnellstens Buchdruckerei J. Altmoppen

Pelzwaren

neueste Moden, Anfertigung, eigene

H. Fontein

gegr. 1864 Markt 3, Fernspr. 3..



MONOPOL-
Trinkbranntweine

„Wacholder" u. „Klarer"

Gewähr für
Güte, Reinheit und genauen **Inhalt**

31 Mark je Flasche **¾** Liter **35%**

Vertrieb für den Bezirk: Kreise Burgsteinfurt, Ahaus, Tecklenburg

Vertriebsstelle „Münsterland" für Monopoltrinkbranntwein,
G. m. b. H., **Münster i. W.**, Grevenerstr. 73.
— Fernsprecher 465. —

Gänseleberpastete
Geflügelpastete mit Gänseleber Leberpains mit Trüffeln
Sardellenpaste
Lachspaste
Johs. Thriné Rheine

Fast neue
Mandolinen-Zither
zu verkaufen.
Pliesstraße 35.

Schäferhund
13 Monate alt, zu verkaufen.
Näh. Geschäftsstelle.

Jagdhund
kurzhaarig, dunkelbraun, 1 Jahr alt, gut jagend, preiswert zu verkaufen.
Hermannstraße 46.

Jauchegruben
unentgeltlich zu entleeren. — Angebote unter R. K. 99 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch.
Wer tauscht Einfamilienhaus mit Stall und Garten gegen freundl.
Wohnung
mögl. Stadt.
Angebote erb. unt. „Tausch" an die Geschäftsstelle.

Sekundaner erteilt **gründliche**
Nachhülfe
in Latein, Französisch und Griechisch.
Näh. Geschäftsstelle.

Einfamilienhaus
vor dem Emstore, mit Garten — groß 6 ar 91 □-Meter — ist preiswert durch mich zu kaufen.
Hermann Fuest,
bzeid. Aukt. Rheine i. W.

Zu Ostern 1922 werden neue
Lehrlinge
eingestellt. Meldungen nehmen wir bis spätestens Ende d. Mts. entgegen.
...einer Maschinenfabrik,
...indhoff A.-G.

ALEMANNIA
LICHTSPIELE

Sedanstraße Nr. 3. Größtes und bequemstes Theater am Platze

Freitag	Samstag	Sonntag	Montag
7.30	5.30, 8.	3, 5.30, 8	3, 5.30, 8

Die Ueberraschung
zum heute beginnenden Festprogramm ist das Meisterwerk des bekannten Sensationsdarstellers



Was hierin an Sensationen, Kühnheit und Kraftleistungen gezeigt wird, stellt alles bisher Gebotene im Schatten. Alles staunt mit welcher Unerschrockenheit Albertini die tollkühnsten Wagnisse ausführt. —

Dieser Film darf wirklich als das Meisterwerk Albertinis bezeichnet werden — Sensationsfilm in 6 langen Akten —

Die bisher mit Albertini gezeigten Films waren italienischer Herkunft — der obengenannte Film ist der erste, welcher unter deutscher Regie hergestellt wurde, und ist derselbe seinen italienischen Vorgängern bei weitem überlegen.

II.

„Das Gewissen der Welt"

4 Abteilungen 24 Akte

I. Teil

‚Schattenpflanzen der Großstadt'

Filmbild in 6 Akten.

In diesem Millieu, wo die Versuchung in 1000facher Gestalt lockt, führt uns dieser hochinteressante Film und zeigt uns in 6 Akten das Schicksal eines Menschenkindes welches in diesen Strudelgarten ist. —

Nobody V. Teil.

Bürger-Schützenverein
- Eschendorf -

Am zweiten Weihnachtstag
großer Ball
im Saale des Herrn Wilh. Laurenz.
— Anfang 8 Uhr abends —

Es ladet freundlichst ein:
DER VORSTAND.

Leberpastete
Roulade
Lachsschinken
gek. Schinken
Trüffelwurst
Sardellenwurst
Teewurst
Cervelatwurst
Salami u. s. w.
J. Thriné, Emsstr.

Direkt vom Faß!

Für Hochzeiten, Verlobungen u. andere Festlichkeiten empfehle meinen schönen
Heidelberg-Dessert-Wein
von hochfeinem Geschmack, gesüßt, auch als Kranken-Wein zu empfehlen.
Preis per Flasche ein schließlich Steuer
2— Mark,
Flaschen mitbringen
Willi Protz,
Schwanen-Drogerie.

Modernes, gebraucht.
Piano
preiswert abzugeben
Festing, Münster
Pianohaus,
Bahnhofstraße 24,
Neben Rolandhof.

---

1 Kindertisch,
1 Sofatisch, 1 Bettstelle,
1 Kinderschaukel,
1 Sportwagen,
...rmonophon-Platten,
...e Puppen-Koch-
...2 Puppen,
...mit

Zur Einlegung der zweiten Arbeitsschicht von nachmittags 2—10 Uhr werden noch
20 saubere Mädchen
eingestellt.
Westfälisch. Marmorwerk, Inh.: H. Hartmann
Rheine, Elterstraße.

Geld gefunden
Friedhofstraße 54.

Freundlich
möbl. Zimmer
an besser. Herrn zu vermieten.
...Geschäftsstelle

Als passend. Weihnachtsgeschenke
empfehlen wir:
Kronen, Ampeln, Zug-, Tisch- u. Kipplampen, elektrisch. Plätteisen, Koch- und Heizapparate.
Bönte & Re...mann, elektrotechn. Geschäft, Heinrichstr. 5.

Hier abtrennen!

An das
Postamt
Hier.

Für die Monate **Januar, Februar, März 1922** bestellt

Herr _____

Frau _____

Exemplare	Benennung der Zeitung	Bezugszeit	Bezugszeit M	₰
1	**Münsterländische Volkszeitung, Rheine**	3 Monate	25	50

Quittung.

Obige ..... Mark sind heute richtig ge...

, den ... Dezember 1921.

...troh,
...44
...Rheine.

...nder,
...Westfalens.

...Leer Ostfr.
...Etg.
...ahnen.
...ch i. W.
...enlager.
...ng.
...swürdigkeit:

...f. 880,— M.
...parz 98,— M
...m 35,— M.
...lle 297,— M.
...arder, Seal-
..., Maulwurf,
... und Zobel-

...ode, vom ein-
...hmach, Pelz-
...Damenmäntel,
...oßer Auswahl
...auswärts er-
...Mk. ab 50 Mk.

...fer
...ufakturwaren
...t gesucht.
... Rheine.

...schnellstens Buch-
...erei J. Altmoppen

...gesell.-Turnverein

Schotthock.

Am 2. Weihnachtstage feiern wir unsere diesjährige

Weihnachts-Feier

im Saale des Herrn B. Eßmann

Nachmittags 3½ Uhr

Kinder-Bescheerung.

Abends 6 Uhr

:: Fest-Ball ::

wozu auch Fremde eingeführt werden können.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Empfehle

zu den Weihnachtstagen:

Aepfel,	Pfd. von 3.— an
Apfelsinen,	Stck. 2.— und 3.—
Wallnüsse,	Pfd. 20.—
Haselnüsse,	Pfd. 20.—
Erdnüsse,	Pfd. 16.—
Feigen,	Pfd. 16.—
Datteln,	Schachtel 16.—
Citronen,	Stck. 1.50
Spekulatien,	Pfd. 18.—
Keks,	Pfd. 16.—
Fett,	Pfd.-Paket 24.—
Schweineschmalz,	„ 26.—
Butter,	„ 22.- u. 24.-
Baumkerzen,	Stck. 0.30

ferner:

Schokoladen u. Bonbons

A. v. Schoonhoven, Rheine

Münsterstraße 41

Tel. 394 Tel. 394

Empfehle:

Puppenstuben-Tapeten zum Ausschmücken der Puppenstuben — Malkasten für Oel-, Tempera- u. Wassermalerei — Bohnewachs, fest und flüssig, nur beste Ware — Fußbodenlackfarben, klebfrei, über Nacht trocknend. — Wachstuche, Tischlinoleum Linoleumläufer, Gold- und Silberbronzen zum Aufpinseln von Gegenständen allerlei Art. Beizen, sowie sämtliche Artikel für Anstrich und Malerei.

— Tapeten —

neueste Muster, jede Stilart. Restpapiere sehr billig

Anton Lammers, Rheine

Ibbenbürenerstr. 38

Heute eintreffend:

1 Ladung

Steckrüben

Ctr. 45.- Mk.

A. v. Schoonhoven

Münsterstr. 41 Tel. 394.

Union-Theater

Ab heute Freitag!

Das große Ereignis!

Der große historische Millionen-Prunkfilm

Die Tänzerin Barberina

nach dem gleichnamigen Roman aus dem Zeitalter Friedrichs des Großen von Adolf Paul in 1 Vorspiel und 6 Akten.

Erstklassige Filmkünstler u. a.:

Lyda Salmonova. Rosa Valetti. Harry Liedtke, Reinhold Schünzel, Julius Falkenstein, Paul Hartmann u. s. w.

Die Handlung spielt in Parma, Paris London, Venedig, Görz, Potsdam und Berlin

Der Film „Die Tänzerin Baberina" basiert auf einer Anekdote, die den Vorzug hat, wahr zu sein. In rascher Folge zeigt er uns die verschiedenen Abschnitte eines abenteuerlichen Lebensschicksals. Um das Erleben der Tänzerin erschöpfend zu geben, reicht die Spieldauer eines Films bei weitem nicht aus. Die Darstellung ihres wechselreichen Lebens gibt ausserdem eine selten gute Gelegenheit, dem Zeitalter des Rococco in seiner besonderen Gestaltung in Italien, in Frankreich, in England und auch in Preußen, charakteristische und interessante Momente abzugewinnen, ferner die Entfaltung von höfischen Pomps, wirksamen Massenscenen bei Hoffestlichkeiten, Maskenbällen und Theatervorstellungen ein gebotener Bilderreichtum, wie es selten schöner in einem Film zur Darstellung gelangt.

Ferner Freitag und Samstag

außerdem noch

I.

Der spannende Sensations-Schlager

„Der Mann an der Kette."

Ein Abenteuer- und Sensationsdrama in 5 hochinteressanten Akten.

II.

Wie Adi Filmschauspielerin wurde.

Filmschwank in 3. Akten.

In der Hauptrolle:

Adi Lissow und Theo Lukas.

An den beiden Weihnachtsfeiertagen

Der große Hauptschlager:

Nachtbesuch in der Northernbank

Das spannendste und atemraubende Detektiv-Schauspiel, welches wohl je über die weiße Wand rollte in 4 verblüffenden Akten

Ungeheure Aufregung herrschte in dem großen Betriebe der Northernbank. Die Beamten fanden am Morgen, daß die Tresors erbrochen sind — ein Rätsel. Die Polizei steht ratlos vor dem Geschehnis. Der angestrengteste Scharfsinn vermag nicht zu erkennen, auf welche Weise das sentationelle Verbrechen geschehen sein könne. Ein Geheimnis jagt das andere usw.

Anfang an den Wochentagen 7½ Uhr

An den beiden Weihnachtstagen 3 Uhr nachm. die letzten Abendvorstellungen beginnen 8½ Uhr.

Schlipse

Hosenträger

Socken

Gber. Anschel

Thie 12.

Gegründet 1839 Gegründet 1839.

Aeltestes Spezialhaus

für moderne Pelzbekleidung

A. Mittendorff

Kleinhandlung Großhandlung

Münster i. Westfalen

Graelstrasse 8 bis 10 und Südstraße 15.

Telephon 706.

Elegante Garnituren in Skunks

Alaska - Zobel - Weiss

Slate - Füchse

u. s. w.

Zum Feste!

Düsseldorfer und Bielefelder Punsche, Cognacs, Weine, Liköre, Schwarzwälder Kirsch u. Zwetschen Wasser in feinster Qualität.

Johs. Thriné

Telefon 248.

Einen

Kochherd

mit Rohr, ein

Fahrrad

mit Gummi abzugeben

D. Lewenthal,

Lingenerstraße 26.

Margarine

...üder...

Pfu... ...ch zu meinem ...

He... ...esem festlichen Mahl ...otigere... tun. Aber der Ernst ...ser S...de gebieterisch an sie ...i Tisch... ...ben, wurde Hans in ...phon...

Wie un...

Laternen

Carbid

Rheiner Fahrzeughaus

Hermann Beimesche

Rheine i. W. Markt. 7.

Wenn Sie die pünktliche Weiterbelieferung der

Münsterländischen Volkszeitung

für das 1. Vierteljahr 1922 sicherstellen wollen,

ist die sofortige Bestellung beim Postamte oder Briefträger erforderlich. Es genügt, wenn dieses Formular ausgefüllt und unfrankiert in den nächsten Briefkasten geworfen oder dem Briefträger mitgegeben wird. Der Betrag wird von der Post ohne Kosten für den Besteller eingezogen.

Rückseite beachten.